Die Sicht des Raiffeisen Chefökonomen

Die Schweiz kann Robotik



Stellen Sie sich vor, die industrielle Revolution hätte nicht nur Maschinen hervorgebracht, die unsere Muskelkraft ersetzen, sondern auch solche, die zunehmend sehen, lernen, entscheiden und handeln können. Genau an diesem Punkt stehen wir heute: Künstliche Intelligenz (KI) verleiht Robotern neue Fähigkeiten und macht Robotik zu einer der bedeutendsten Zukunftstechnologien unserer Zeit.

Roboter verlassen die Fabrikhallen

Roboter kommen heute längst nicht mehr ausschliesslich in Fabriken zum Einsatz. Sie finden breite Anwendung in Transport und Logistik, im Gesundheitswesen, im Bauwesen, in der Landwirtschaft, in der Reinigungsbranche und bei weiteren Dienstleistungen. Sie transportieren beispielsweise Waren, inspizieren Industrieanlagen und unterstützen medizinische Eingriffe. KI hat der Robotik einen neuen Entwicklungsschub verliehen. Das zeigt sich auch bei den Investitionen in die Robotik. Seit 2024 steigen sowohl die Zahl der Transaktionen als auch die investierten Beträge. Nachdem sich die weltweiten Risikokapitalinvestitionen in Robotik 2025 auf rund 27 Milliarden US-Dollar mehr als verdoppelt hatten, flossen allein im ersten Halbjahr 2026 weitere 33 Milliarden US-Dollar. Auch die KI wandelt sich dadurch. Sie ist nicht mehr nur auf die digitale Welt in Rechnern reduziert, sondern nimmt in Form von Robotern physische Gestalt an. Man nennt das die «physische KI».

Hochinnovatives Schweizer Robotik-Ökosystem

Für die Schweiz ist diese Entwicklung besonders relevant. Sie verfügt über ein kleines, aber hochinnovatives Robotik-Ökosystem mit rund 217 Unternehmen und etwa 7'000 Beschäftigten. Die Stärke der Schweiz liegt nicht in der Massenproduktion von Robotern, sondern in technologisch anspruchsvollen Nischen wie autonomen mobilen Robotern, Drohnen, Medizinalrobotern sowie Inspektions- und Logistiklösungen. Im Kernbereich zählen wir etwa 109 Unternehmen, für die Robotik das Kerngeschäft ist. Die Branche wird von kleinen und mittleren Unternehmen geprägt. Daneben gibt es die Start-ups, die neue Technologien in erste Produkte überführen, und die Scale-ups, die internationale Märkte erschliessen. Hinzu kommen Zulieferer, die nicht hauptsächlich in der Robotik tätig sind, aber wichtige Komponenten wie Antriebe und Sensoren für Roboter produzieren. Zahlreiche internationale Robotikunternehmen haben Niederlassungen in der Schweiz. Das unterstreicht die Bedeutung des hiesigen Ökosystems.

Robotik-Start-up-Hochburg Schweiz

Die Innovationskraft des Ökosystems beruht neben der langen Tradition in der Präzisionsindustrie, im Maschinenbau und in der Medizintechnik auf einer starken Forschungsbasis. Getrieben wird diese Innovationskraft vor allem durch die ETH Zürich und die EPFL. Fast 80 Prozent aller Robotik-Spin-offs bringen diese beiden Hochschulen hervor. Viele der bekanntesten Schweizer Robotikunternehmen, darunter ANYbotics, Wingtra, Voliro oder Ascento, haben ihren Ursprung an der ETH oder der EPFL. Die Gründungsdynamik hat zuletzt deutlich zugenommen: In den letzten fünf Jahren entstanden 50 neue Unternehmen. Im internationalen Vergleich ist die Schweizer Gründungsleistung aussergewöhnlich. Seit 2020 erhielten hierzulande 3,8 Robotik-Start-ups pro Million Einwohner Risikokapital. Gemessen an ihrer Bevölkerungsgrösse ist die Schweiz damit ein weltweit führender Standort und liegt deutlich vor den USA, Grossbritannien, Deutschland und den weiteren untersuchten europäischen Ländern. Die Schweiz bringt damit nicht nur viele Robotik-Start-ups hervor, sondern überdurchschnittlich viele, denen der Schritt von der Forschung zum marktfähigen Unternehmen gelingt und die Investoren von ihrem Wachstumspotenzial überzeugen können.

Wachstum braucht Kapital

Die Finanzierung der Schweizer Robotik ist stark konzentriert. Die zehn Unternehmen mit dem höchsten kumulierten Risikokapital vereinen schätzungsweise fast 90 Prozent aller Risikokapitalinvestitionen, die bislang in Schweizer Robotikunternehmen geflossen sind. Ein kleiner Kreis erfolgreicher Scale-ups zieht damit einen Grossteil des verfügbaren Kapitals an. Dass dabei inzwischen auch Bewertungen in Milliardenhöhe erreicht werden, zeigt das Beispiel von Gravis Robotics, das nach einer Finanzierungsrunde von 200 Millionen US-Dollar jüngst zum «Einhorn» wurde. So werden nicht börsenkotierte Start-up-Unternehmen genannt, die von Investoren mit mindestens einer Milliarde US-Dollar bewertet werden. Die Anwendungsfelder dieser Unternehmen sind bemerkenswert breit. Distalmotion entwickelt Medtech-Roboter für minimalinvasive Chirurgie, Gravis Robotics rüstet bestehende Baumaschinen mit autonomer Robotik aus,

Ecorobotix automatisiert die Unkrautbekämpfung in der Landwirtschaft und ANYbotics, automatisiert Inspektionen in Industrieanlagen. Auffällig ist zudem die starke Präsenz von Drohnenanbietern: Rund die Hälfte der grössten Finanzierungen entfällt auf Unternehmen aus dem Drohnenbereich. Dazu zählen Auterion, Daedalean, Verity, Wingtra und Flyability.

Skalierung bleibt die zentrale Herausforderung

Der Schritt vom Start-up zum international tätigen Unternehmen bleibt schwierig. Für grosse Finanzierungsrunden sind sie zunehmend auf ausländisches Kapital angewiesen. Bei Finanzierungsrunden von mehr als 100 Millionen US-Dollar stammen lediglich 12 Prozent der Investitionen aus der Schweiz, aber 54 Prozent aus den USA. Mit dem wachsenden Anteil an ausländischem Kapital steigt auch das Risiko von Übernahmen und einer Verlagerung der Wertschöpfung ins Ausland. Daedalean gehört heute zum EU-Konzern Destinus, während Auterion seinen Schwerpunkt und den Hauptsitz ins Ausland verlagert hat. Diese beiden Fälle zeigen die Grenzen des Schweizer Ökosystems auf.

Robotik als Produktivitätshebel

Die Schweiz nimmt nicht nur bei der Entwicklung von Robotiklösungen eine Spitzenposition ein, sondern auch beim Einsatz von Robotern in der Wirtschaft. Mit rund 29 Industrierobotern auf 1’000 Industriebeschäftigten weist die Schweiz eine hohe Roboterdichte auf und gehört weltweit zu den zehn führenden Ländern. Bei professionellen Servicerobotern liegt sie unter den europäischen Ländern sogar an der Spitze. Hohe Lohnkosten, knappe Arbeitskräfte und der starke Franken zwingen die Schweizer Industrie zur Automatisierung, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Roboter können dazu beitragen, die Produktivität zu steigern. Und nicht nur das. Sie können auch helfen, die Folgen eines künftig knapperen Arbeitskräfteangebots abzufedern. Die Robotik bietet demnach die Chance, gleich bei verschiedenen Herausforderungen Teil der Lösung zu sein.



Fredy Hasenmaile
Chefökonom
Raiffeisen Schweiz

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
Economic Research
The Circle 66
8058 Zürich-Flughafen
economic-research@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/wohnen
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtliche Hinweise
Dieses Dokument dient ausschliesslich allgemeinen Werbe- sowie Informationszwecken und ist nicht auf die individuelle Situation des Empfängers abgestimmt. Der Empfänger bleibt selbst für entsprechende Abklärungen, Prüfungen und den Beizug von Spezialisten (z. B. Steuer-, Versicherungs- oder Rechtsberater) verantwortlich. Erwähnte Beispiele, Ausführungen und Hinweise sind allgemeiner Natur, welche im Einzelfall abweichen können. Aufgrund von Rundungen können sich sodann Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

Dieses Dokument stellt weder eine Anlageberatung resp. persönliche Empfehlung noch ein Angebot, eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräusserung von Finanzinstrumenten dar. Das Dokument stellt insbesondere keinen Prospekt und kein Basisinformationsblatt gemäss Art. 35 ff. bzw. Art. 58 ff. FIDLEG dar. Die allein massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu den erwähnten Finanzinstrumenten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z. B. [Basis-]Prospekt, Fondsvertrag, Basisinformationsblatt (BIB) oder Jahres- und Halbjahresberichte) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen oder unter raiffeisen.ch bezogen werden. Finanzinstrumente sollten nur nach einer persönlichen Beratung und dem Studium der rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente sowie der Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) erworben werden. Entscheide, die aufgrund dieses Dokuments getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Empfängers. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität, Sitz oder Wohnsitz eines Staates, in welchem die Zulassung von den in diesem Dokument erwähnten Finanzinstrumenten oder Finanzdienstleistungen beschränkt ist. Bei den aufgeführten Performancedaten handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Entwicklung geschlossen werden kann.

Das vorliegende Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen. Diese widerspiegeln Einschätzungen, Annahmen und Erwartungen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung. Aufgrund von Risiken, Unsicherheiten und anderen Faktoren können die künftigen Ergebnisse von den zukunftsgerichteten Aussagen abweichen. Entsprechend stellen diese Aussagen keine Garantie für künftige Leistungen und Entwicklungen dar. Zu den Risiken und Unsicherheiten zählen unter anderem die im Geschäftsbericht der Raiffeisen Gruppe beschriebenen Risiken und Unsicherheiten.

Raiffeisen Schweiz sowie die Raiffeisenbanken unternehmen alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten und Inhalte zu gewährleisten. Sie übernehmen aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Dokument veröffentlichten Informationen und haften nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung und Verwendung dieses Dokumentes oder dessen Inhalts verursacht werden. Insbesondere haften sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Die in diesem Dokument geäusserten Meinungen sind diejenigen von Raiffeisen Schweiz zum Zeitpunkt der Erstellung und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Raiffeisen Schweiz ist nicht verpflichtet, dieses Dokument zu aktualisieren. In Bezug auf allfällige, sich ergebende Steuerfolgen wird jegliche Haftung abgelehnt. Das vorliegende Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung von Raiffeisen Schweiz weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt und/oder weitergegeben werden.